

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 18

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— A.-G. für Baumwollindustrie Mülhausen i. E. Die mit einem Aktienkapital von 8 Mill. M. arbeitende Gesellschaft bezieht den Reingewinn für 1909-10 mit 746,294 Mark gegen 658,530 Mark im Vorjahr. Daraus sollen 6 Prozent (i. V. 5) Dividende verteilt werden. 99,522 M. (81,440 M.) werden den Reserven, 27,972 M. (24,629 M.) dem Dispositionsfonds und 100,000 M. (120,000 M.) der Dividendenreserve zugewiesen. Letztere erhöht sich auf 454,272 M., der Dispositionsfonds auf 522,111 M., die statistische Reserve auf 417,774 M., die Reserve B auf Mark 242,710. Nach der Bilanz haben sich die Depositionen und Kreditoren von 4,01 Mill. M. auf 3,55 Mill. M. verringert; dagegen waren in bar und Bankguthaben 0,82 Mill. Mark (1,98 Mill. M.), in Wechsel und Effekten 1,85 Mill. Mark (1,89 Mill. M.) vorhanden, während die Aussenstände und Vorräte mit 10,55 Mill. M. (9,42 Mill. M.) ausgewiesen werden. Das Immobilienkonto figuriert mit 0,69 Mill. Mark (0,70 Mill. M.).



Mode- und Marktberichte



Seide.

Auf dem Rohseidenmarkt ist das Geschäft noch nicht stark entwickelt, immerhin sind verschiedene Abschlüsse zu Stande gekommen, wobei die Verkäufer eher der nachgiebige Teil waren. Eine Ausnahme machen die Spezialitäten, wie feine und stark gedrehte Organzin, Grenadines u. s. w., für welche die Preise sich eher gesteigert haben und für die immer rege Nachfrage herrscht. Dagegen wird den Seidentramen durch Schappe, Wolle und Baumwolle ziemlich Konkurrenz gemacht, so dass für diese die Preise eher zurückgehen. Wir rücken nun dem Zeitpunkt näher, wo sich die Tätigkeit in der Fabrik wieder lebhafter gestalten sollte und hoffentlich wird dadurch auch der Rohseidenmarkt die erwünschte Anregung erhalten.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

12. Sept. 1910.									
Organzin.					Grap. geschn.				
Ital. u. Franz.	Extra. Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	56	55	—	—	22/24	49	—	—	—
18/20	55	54	53	—	24/26	47-46	—	—	—
20/22	54	53-52	52-51	—	26/30	—	—	—	—
22/24	53	51	50	—	30/40	—	—	—	—
24/26	—	—	—	—	—	—	—	—	—
China					Kanton Filat.				
Tsatlée					1. ord. 2. ord.				
Classisch Sublim					— —				
30/34	—	—	—	20/24	—	—	—	—	—
36/40	—	—	—	22/26	—	—	—	—	—
40/45	—	—	—	24/28	—	—	—	—	—
45/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tramen. zweifache dreifache									
Italian.	Class.	Subl.	Japan	Fil. Class.	Ia.	Fil. Class.	Ia.	—	—
18/20 à 22	51-50	49-48	20/24	47	—	30/34	48-47	—	—
22/24	—	—	22/26	46	—	32/36	47	—	—
24/26	—	—	24/28	45-44	—	34/38	46	—	—
26/30	49-48	46	26/30	—	—	36/40	45	44	—
3fach 28/32	51-50	49-48	30/34	44-43	—	38/42	45-44	43	—
32/34	—	—	34/38	—	—	40/44	44-43	42	—
36/40, 40/44	49-48	46	—	—	—	—	—	—	—
Tsatlée geschnell.					Miench. Ia. Kant. Filat.				
Class. Subl. Corr.					Schw. Ouvrais 2fach 20/24 Sublime				
36/40	40	38	—	36/40	37-36	22/26	40	—	—
41/45	38	36	—	40/45	36-35	—	—	—	—
46/50	37	35	—	45/50	35-34	24/28/30	37-38	—	—
51/55	35	34	—	50/60	35-34	3fach 30/36	42	—	—
56/60	—	—	—	—	—	36/40	39	—	—
61/65	—	—	—	—	—	40/44	37-38	—	—

Seidenwaren.

Gegenüber der Vorwoche war in letzter Zeit auf dem Seidenstoffmarkt mehr Verkehr und der Detailhandel setzt infolge der herbstlichen Witterung früher und lebhafter ein. Vorläufig

handelt es sich allerdings mehr nur um Lagerware, für die in vielen Fällen nur bescheidene Angebote gemacht werden, dann wieder um Artikel, deren Verbrauch für den Herbstbedarf nicht stark vorgesehen worden war. Hierzu gehören Streifen und Carreaux, namentlich letztere in sogenannten Schanteeler-Farben. Der Lagerverkehr ist ansehnlich in Musselinen, Voiles, Atlassen, schwarzer und bedruckter Ware, dann in Regenschirmstoffen. Taffete und Moirés finden Käufer, für halbseidene Futterstoffe zeigt sich vermehrtes Interesse. Fassionierte Gewebe für Kleider erfahren immer noch nicht die andauernde und wünschenswerte Nachfrage, dagegen kommen für Krawattenstoffe abgesetzte Effekte und Phantasiemusterungen mehr und mehr in Aufnahme.

Die in den früheren Berichten erwähnten Lyonerartikel behaupten immer noch das Feld. Als eine besondere Neuheit kommt noch ein Stoff in Betracht, den man als Doppel-Voile bezeichnen könnte.

Es handelt sich um doppelt gewebte Ware, bei der durch das obere, meist schwarz und dunkel gehaltene, durchsichtige Voile-Gewebe das untere, dichter eingestellte, in lebhafteren Tönen, teilweise auch zweifarbig gehaltene aus Seide hergestellte Gewebe hindurchschimmert, wodurch eine vornehm gedämpfte Changeantwirkung erzielt wird. Die Verbindung zwischen Ober- und Untergewebe wird durch durchgewebte Atlas- oder Cannelé-Streifen oder durch Punkt-Brochés hergestellt, die ihrerseits in der Farbe des obern, oder des unteren Gewebes, oder aber auch in einer dritten Farbe gehalten sind. Es ist dies eine ausserordentlich wirkungsvolle, reizende Neuheit, die, wenn sie auch des höhern Preises wegen gerade keine allzu grosse Stückzahl bringen wird, doch für die Geschicklichkeit und die Findigkeit der Disponenten ein gutes Zeugnis ausstellt.

Die Situation ist angesichts der Zurückhaltung der Käufer in der Erteilung ausgiebiger Bestellungen für die Fabrik jetzt noch nichts weniger als rosig. Zudem befinden wir uns in einem Fehljahr. Ueberall macht sich die Teuerung unangenehm fühlbar, worunter die Arbeiterkreise mehr leiden als die Landwirtschaft betreibende Bevölkerung. Letztere findet für die kleinere Ernte darin etwelchen Ausgleich, weil sie ihre Produkte teurer absetzen können, dagegen sind die industriellen Arbeiter darauf angewiesen, dass die Beschäftigung genügend lohnend ausfalle, damit sie sich durchbringen können. Hoffentlich setzt die Saison bald in ausgiebiger Weise ein, damit die Situation sich nicht zu ungünstig gestaltet. Zu den Industrien, die von der kommenden Mode nicht besonders begünstigt werden, gehört leider wieder die Bandindustrie. Schärpen haben ferner ziemliche Nachfrage, dagegen kommen Bänder für Hutgarnitur wenig in Betracht. Um so mehr sind die Aussichten für die Sammetindustrie günstig, indem Sammet für Kleider und für Hüte gute Aufnahme finden wird.

Notierungen der Zürcher Börse für **Baumwollgarne** vom 9. Sept. Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

a. Zettelgarne.		per Kilo
Nr. 12 Louisiana (pur)	Fr.	2.64 bis 7.82
" 16 "	"	2.68 " 2.74
" 20 "	"	2.72 " 2.82
" 38 " Calicotgarn	"	2.80 " 2.90
" 50 Mako cardiert	"	4.25 " 4.45
" 70 " "	"	5. — " 5.20
" 70 " peigniert	"	5.55 " 5.75
" 80 " cardiert	"	5.70 " 6. —
" 80 " peigniert	"	6.40 " 7. —
b. Schussgarne.		
Nr. 12 Louisiana (pur)	Fr.	2.64 bis 2.74
" 16 "	"	2.68 " 2.78
" 20 "	"	2.72 " 2.82
" 44 " Calicotgarn	"	2.80 " 2.90
" 60 " "	"	3.20 " 3.30
" 70 Mako	"	4.75 " 4.95
" 70 " peigniert	"	5.30 " 5.50
" 80 " cardiert	"	5.20 " 5.40
" 80 " peigniert	"	5.70 " 6. —
" 120 " "	"	7.10 " 7.30

c. Bündelgarne.		per 10 engl. Pfd.
Nr. 12 Louisiana (pur)		Fr. 12.50 bis 13.—
" 16		" 12.70 " 13.20
" 20 Kette Louisiana		" 13.— " 13.50
" 30		" 14.25 " 15.—
" 40		" 14.50 " 16.25
" 50 Mako		" 23.— " 24.—
" 80 " peigniert		" 30.— " 33.—



Ueber die Lage der Krefelder Textilindustrie

wird der „Seide“ nachstehender Brief eines Fachmannes an einen im Ausland befindlichen Freund der Krefelder Textilindustrie zur Verfügung gestellt. Der Inhalt dürfte wohl auch einen Teil unserer Leser interessieren:

„Die Beantwortung Ihrer Frage über die Lage der hiesigen Textilindustrie ist nicht so einfach, da diese in mehrere Gruppen zerfällt, die Sammetfabrikation und die Herstellung von Seidenstoffen. Die Lage der Sammetfabrikation ist mit Recht eine gute und befriedigende zu nennen. Von der früher grossen Zahl grösserer und kleinerer Betriebe ist durch die Umwandlung der Handweberei in den mechanischen Betrieb ein Teil der Fabriken verschwunden und betreiben jetzt nur noch eine Anzahl grosser Fabriken die Herstellung von Sammet. Die Fabrikanten haben es in weitblickender, vernünftiger Weise verstanden, sich in jeder Beziehung zu einem festen Verband zusammenzuschliessen, der nicht nur die Zahlungsbedingungen und die Preise bestimmt, sondern auch die Qualitäten festgelegt hat und die Berechnungen (Kalkulationen) vorschreibt, so dass keiner ohne Nutzen verkaufen darf. Dieser Verband wirkt um so nützlicher, als sich ihm auch die Lyoner Sammetfabrikanten angeschlossen hat; es sind die Vorteile dieses gemeinschaftlichen Arbeitens ganz augenfällig; sie gewähren den Fabrikanten eine Befriedigung, die ihnen Freude an ihrer Arbeit verschafft. — Bei der Fabrikation der Seidenstoffe ist die Lage nicht so rosig. Kleider- und Blusenstoffe, Futterstoffe für die Damenkonfektion haben stark mit dem ausländischen Wettbewerb zu kämpfen und es sind nicht mehr sehr viele Fabriken, die sich hier mit diesem Artikel beschäftigen. Der Hauptartikel, in welchem der Krefelder Bezirk auch wohl eine führende Rolle für die ganze Welt einnimmt, sind Krawattenstoffe. Es gibt wohl keinen Artikel, der an die Hersteller so grosse Ansprüche stellt, sowohl was Qualitäten als auch was Muster anbetrifft. Wenn früher zwei-, höchstens dreimal im Jahr eine neue Kollektion gebracht wurde, so verlangt die Kundschaft jetzt fast alle Monate neue Ausmusterungen in Farben und Mustern. Kaum ist mit vielen Mühen und Kosten ein neuer Artikel gebracht worden, so muss die Lieferung auch schon in aller kürzester Frist erfolgen, da bei der ewig wechselnden Mode der Artikel sonst schon wieder von einem anderen neueren überholt worden ist. Dass eine solche Hetzerei und die Einrichtung der Stühle für bestimmte Stoffe grosse Unkosten hervorrufen, ist ausser Frage; diese Spesen stehen nicht im Verhältnis zum Nutzen, der dem Fabrikanten bleibt. Zwar haben auch die Krawattenstoff-Fabrikanten ihren festgeschlossenen Verband, der Hand in Hand mit dem Verband ihrer Kundschaft arbeitet. Sie haben feststehende Zahlungsbedingungen, die sich sehr bewähren, sie haben auch festliegende Serienpreise, zu denen verkauft werden muss. Aber diese Preisserien gewährleisten keinen Nutzen, da sie nicht auf einer gemeinschaftlichen Berechnungsgrundlage beruhen. Jeder darf für die betreffenden Preisserien so viel geben wie er will und es soll vorkommen, dass ein Fabrikant fast die gleiche Qualität um eine Serie billiger führt wie der andere. Der Wettbewerbskampf, der früher in den Preisen geführt wurde, wird jetzt in den Qualitäten geführt und darin wird manchmal so erstaunliches geleistet, dass von einem Nutzen überhaupt nicht die Rede sein kann und man glauben muss, es sei bei der Berechnung des Artikels irgend etwas ver-

gessen worden. Die Ergebnisse sollen in diesen Zweig daher auch keine besonders bemerkenswerten sein, abgesehen von den Fabrikanten, welche besonders die hohen Qualitäten herstellen, die nicht mehr in die Serienpreise fallen. Dieser Zustand könnte mit einem Schlage geändert werden, wenn die Fabrikanten der Krawattenstoffe einiger würden und dazu übergängen, eine Berechnungsgrundlage zu schaffen, welche dem Fabrikanten einen, wenn auch geringen Nutzen vorschreibt. Wer billigere Fabrikationsbedingungen hat, kann natürlich mehr verdienen. Eine solche Einrichtung, der schon die meisten Fabrikanten sympathisch gegenüberstehen, würde sehr segensreich wirken und für den Geschäftszweig, der so viel Intelligenz, Geschmack und Arbeit erfordert, die ihr notwendige Schaffensfreudigkeit geben. Auch würde der Artikel nicht darunter leiden, denn bei der einzelnen Krawatte würde der Verkaufspreis sich nur um so wenige Pfennige erhöhen, dass eine Verminderung des Verbrauchs dadurch niemals entstehen könnte. Die Krawattenfabrikanten als Abnehmer des Verbandes wünschen eine solche auch schon seit langem, da sie ihnen die Bürgschaft dafür gibt, dass bei befriedigendem Nutzen die Fabrikanten viel eher in der Lage sein werden, ihnen gute Neuheiten zu bringen. Bei einem solchen Vorgehen werden die ausländischen Wettbewerber, die nur bei gewissen Moden bisher ernstlich zu berücksichtigen waren, sich jedenfalls auch anschliessen. Der Erfolg einer solchen Berechnungsgrundlage würde für diesen für unsern Bezirk so wichtigen Herstellungszweig ein sehr bedeutender sein.“ Es ist einleuchtend, dass eine Vereinbarung der Seidenstoff-Fabrikanten, ähnlich derjenigen der Sammetfabrikanten, auf internationaler Grundlage der gesamten Seidenindustrie sehr vorteilhaft sein würde.



Technische Mitteilungen



Aus der Stickereiindustrie.

Immer noch folgen sich die Erfindungen in der Stickereiindustrie Schlag auf Schlag und fast bei jeder Erfindung geht man auf eine Ersparnis bisheriger Arbeitskräfte aus, so bei der Maschinenkuppelung, bei der Automatenstichmaschine, bei den Schiffli- und Fallmaschinen, den Ausschneidemaschinen usw. Dasselbe Streben nach Ersparnis von Arbeitskräften und damit auch der Arbeitslöhne, bei gleichen oder grösseren Tagesleistungen, macht sich nun auch in der Vergrösserei geltend, während für das Entwerfen selbstverständlich immer noch ein guter Kopf, guter Geschmack, Sinn für die Mode notwendig sind und wohl nie ausgeschaltet werden können. Die Neuerung, die nun dem Vergrössern zu gute kommen soll, wurde am Mittwoch einem weiteren Kreise von Interessenten vordemonstriert und hat grosses Interesse gefunden. Es handelt sich um einen aus Gelatineguss hergestellten Film, der für alle Garnstärken, alle Stichlagen, sowie alle Effekte, die in der Stickertechnik zu finden sind, anwendbar ist. Mittels dieses Films ist es möglich, die Skizze innerhalb einiger Minuten in die gewünschte Ausführung zu übersetzen, was jedem Auszeichner mittels eines hierzu verwendbaren Wischers ohne Schwierigkeit möglich sein soll. Die auf diese Weise übersetzte Kohlen-skizze wird durch das bekannte aber verbesserte Vergrösserungsverfahren mit Zuhilfenahme eines lichtempfindlichen Papiers und des Vergrösserungsapparates in eine für den Sticker fix und fertig erstellte Schablone verwandelt.

Die mühsame Arbeit des Vergrösserers wird dadurch bedeutend vereinfacht; man soll im Stande sein, mit einem einzigen Apparat, der nur einen einzigen Mann als Bedienung notwendig hat, täglich 100,000 Stiche und noch mehr zu vergrössern, während bisher ein guter Vergrösserer nur zwischen 4000 und 6000 Stiche fertig brachte. Die Schablone ist deutlich bis ins kleinste Detail, ohne dass der Charakter